



AUS BEGABUNG ZUKUNFT MACHEN

Eine repräsentative Befragung der Ehemaligen
der Studienstiftung anlässlich des 100-jährigen
Jubiläums 2025

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhalt

Vorwort	04
Methodisches Vorgehen	08
01 Wer sind die Ehemaligen?	12
02 Zugangswege und Förderung	18
03 Studium	22
04 Promotion	30
05 International vernetzt	40
06 Karrieren innerhalb und außerhalb der Wissenschaft	46
07 Wissenschaftlich und beruflich erfolgreich	50
08 Was den Ehemaligen wichtig ist	56
09 Zurückgeben und Verantwortung übernehmen	60
10 Effekte und Wirkungen der Förderung	66
Impressum	71

VORWORT

100 Jahre Studienstiftung – 100 Jahre „Aus Begabung Zukunft machen“

Vor einem Jahrhundert – am 29. Januar 1925 – wurde die Studienstiftung unter dem Dach der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft in Dresden gegründet. Nach der Auflösung als Institution und der Eingliederung in die nationalsozialistische „Reichsförderung“ im Jahr 1935 erfolgte 1948 in Köln die Neugründung als eigenständiger eingetragener Verein. Damit ist die Studienstiftung das älteste und mit aktuell rund 15.000 Geförderten in Studium und Promotion auch mit Abstand das größte der insgesamt 13 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Begabtenförderungswerke.

Unsere Satzung trägt uns auf, junge Menschen zu fördern, deren besonderes wissenschaftliches oder künstlerisches Talent und deren Persönlichkeit besondere Leistungen im Dienste der Allgemeinheit erwarten lassen – und so aus Begabung Zukunft zu machen. Die Förderung ermutigt dazu, Verantwortung für andere Menschen und für die Welt, in der wir leben, zu übernehmen, und soll die Geförderten dabei unterstützen, ihre individuellen Potenziale zu entfalten und ambitionierte Ziele zu verfolgen. Das breite Veranstaltungsprogramm und eine umfassende Auslandsförderung bieten vielfältige Möglichkeiten, den eigenen Horizont zu erweitern und sich mit anderen Lebensweisen und Kulturen auseinanderzusetzen.

Um zu überprüfen, inwiefern die Studienstiftung die in ihrer Satzung und ihrem Leitbild verankerten Ziele erfüllt und wie unsere Förderung in den unterschiedlichen Stipendiat:innengenerationen Wirkung entfaltet hat, haben wir anlässlich des Gründungsjubiläums eine reprä-

sentative Befragung unserer ehemaligen Stipendiat:innen bei der Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation uzbonn in Auftrag gegeben. Hierzu wurden repräsentative Daten über die Studien- und Promotionsgeförderten der Studienstiftung seit 1948 sowie deren Werdegänge und Verbleib erhoben. Mit der Studie legen wir zum einen Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ab, die unsere Förderung trägt, und schaffen gleichzeitig eine Grundlage für die Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Auswahl- und Förderinstrumente.

Die wesentlichen Befunde der Befragung haben wir in insgesamt 36 zentralen Erkenntnissen zusammengefasst. Die Ergebnisse zeigen, dass unsere Förderung individuelle und selbstbestimmte Studien- und Karrierewege eröffnet und zu Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beiträgt. Neugier und Freude an der Erkenntnis treiben die Ehemaligen auch weit über die Zeit ihrer Förderung hinaus an. Sie sind beruflich erfolgreich und übernehmen auch in unterschiedlichsten Ehrenämtern Verantwortung für die Gesellschaft. Die Förderung der Studienstiftung leistet somit einen zentralen Beitrag zur Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.

Wir danken allen Ehemaligen, die sich zwischen Dezember 2023 und Januar 2024 an der Onlinebefragung beteiligt und die Zeit genommen haben, den umfangreichen Fragebogen zu beantworten. Die großzügigen Zuwendungen unserer öffentlichen Geldgeber im Bund und in den Ländern sowie von privaten Geldgeber:innen und Spender:innen

**»Neugier und Freude
an der Erkenntnis
treiben die Ehemaligen
auch weit über die Zeit
der Förderung hinaus
an. Sie sind beruflich
erfolgreich und über-
nehmen Verantwortung
für die Gesellschaft.«**

machen unsere Arbeit erst möglich. Diese Unterstützung und das darin zum Ausdruck kommende Vertrauen in die Wirkung unserer Arbeit erfüllen uns mit Dankbarkeit und ermutigen uns.

Unser großer Dank gilt außerdem Tülin Engin-Stock und Jan Kröll, die das Projekt bei uzbonn umsichtig und mit großem Sachverstand begleitet haben. Ihren ausführlichen Projektbericht über die Befragungsergebnisse wird die Studienstiftung nach dessen Finalisierung (voraussichtlich in der ersten Hälfte 2025) ergänzend zu der hier vorgelegten Publikation auf ihrer Homepage veröffentlichen. In der Studienstiftung hat das Projekt Eva Zurbrügg geleitet. Ihr und der unermüdlichen Unterstützung von Dr. Saskia Baderschneider, Dr. Frank Calio und Dr. Roland Hain verdanken wir diese Publikation.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns über Rückmeldungen und Diskussionsimpulse, die hieraus erwachsen mögen.

Ihre

*Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch
Präsident*

*Dr. Annette Julius
Generalsekretärin*



METHODISCHES VORGEHEN

Konzeption, Durchführung und Stichprobenbeschreibung der Befragung

2023 zählte die Studienstiftung mehr als 80.000 Alumni, von 66.766 von ihnen lagen Kontaktdaten vor. Aus der Grundgesamtheit dieser 66.766 potenziell erreichbaren Ehemaligen wurde auf Vorschlag von uzbonn eine echte, geschichtete Zufallsstichprobe gezogen, die insgesamt 12.968 Personen umfasste. Als Schichtungsmerkmal diente das Jahr der Verabschiedung aus der Förderung, wobei die Ehemaligen in vier Verabschiedetenkohorten zusammengefasst wurden, nämlich Verabschiedungen

- bis einschließlich 1974
- zwischen 1975 und 1994
- zwischen 1995 und 2010
- ab 2011 oder später.

Um zuverlässige Aussagen zu den einzelnen Kohorten treffen und diese untereinander vergleichen zu können, wurde in allen vier Kohorten eine möglichst gleiche Anzahl von Befragten angestrebt, die die Mindestgrenze von 1.000 Personen nicht unterschreiten sollte. Da die Personengruppe der bis 1974 Verabschiedeten in der Grundgesamtheit vergleichsweise klein war, wurde in dieser Kohorte eine Vollbefragung durchgeführt, um die angestrebte Anzahl von mindestens 1.000 Rückmeldungen zu erzielen.

Um bei den kohortenübergreifenden Analysen zuverlässige Aussagen über die Gesamtheit der Ehemaligen zu ermöglichen, musste der durch die Schichtung hervorgerufenen Überrepräsentation von Befragungsdaten älterer Personen und Personen männlichen Geschlechts Rechnung getragen werden. Daher wurden die Daten für alle Gesamtauswertungen so gewichtet, dass Männer und Frauen verschiedenen Alters in der Stichprobe ähnlich repräsentiert sind wie in der Grundgesamtheit der 66.766 (erreichbaren) Alumni. Auswertungen innerhalb einzelner Kohorten erfolgten dagegen auf der Basis ungewichteter Daten.

Die Festlegung der Kohortengrenzen erfolgte anhand inhaltlicher Überlegungen und sollte die Analyse der Befragungsdaten mit Blick auf wichtige institutionelle Entwicklungen erleichtern.

KOHORTENÜBERSICHT

1. VERABSCHIEDETENKOHORTE: FÖRDERENDE BIS 1974

- In den ersten beiden Dekaden nach der Wiedergründung der Studienstiftung sind die Treffen mit den Vertrauensdozent:innen lange Zeit der wichtigste Kristallisationspunkt der ideellen Fördererfahrung, die Sommerakademien werden ab Mitte der 60er-Jahre eingeführt.
- Ab den 70er-Jahren vollzieht sich die Modernisierung und wissenschaftliche Fundierung der Auswahlarbeit – der Grundstein für die heute gut etablierten, chancengerechten Wege zum Stipendium.

2. VERABSCHIEDETENKOHORTE: FÖRDERENDE 1975 BIS 1994

- Das ideale Veranstaltungsprogramm wird ausgebaut und neue Formate werden erprobt. Die Förderung von Auslandserfahrung, flankiert durch ein zugehöriges Programmangebot, wird in den Blick genommen und die Auswahlverfahren werden weiterentwickelt.
- Ab 1990 werden Auswahl- und Förderstrukturen an den Schulen und Hochschulen der neuen Bundesländer etabliert.

3. VERABSCHIEDETENKOHORTE: FÖRDERENDE 1995 BIS 2010

- Ab dem Wintersemester 1995/1996 können ausgewählte Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften Studierende für ein Stipendium der Studienstiftung vorschlagen.
- Die Jahre zwischen 2006 und 2010 sind durch einen raschen und zahlenmäßig großen Aufwuchs in der Studienförderung gekennzeichnet.

4. VERABSCHIEDETENKOHORTE: FÖRDERENDE AB 2011

- Stipendiatische Mitgestaltungsmöglichkeiten entstehen – etwa im Rahmen des Sprecher:innenamtes oder der Programmlinie Stipendiat:innen machen Programm.
- Die Studienstiftung ergreift breite Maßnahmen für mehr Chancengerechtigkeit. Neu eingeführt wird ab 2011 die Selbstbewerbung mit Auswahltest.
- Nach dem Aufwuchs folgen Diversifizierung und Ausbau des Veranstaltungsprogramms der ideellen Förderung.



Die Kohortenbildung erfolgte auf der Basis des jeweiligen Förderendes, da sich dieses zuverlässig aus den der Studienstiftung vorliegenden Daten ableiten ließ. Insbesondere an den Grenzen zwischen zwei Kohorten entstehen dadurch unvermeidliche Unschärfen, da prägende Förderererfahrungen auch maßgeblich während des Zeitraums der vorhergehenden Kohorte gesammelt worden sein können.



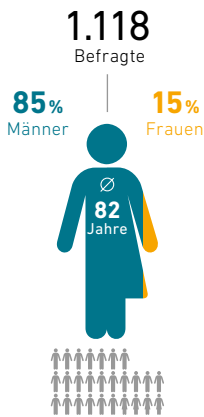
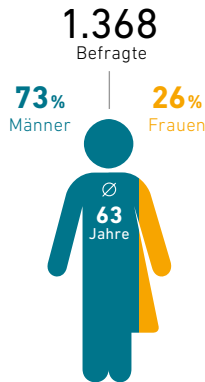
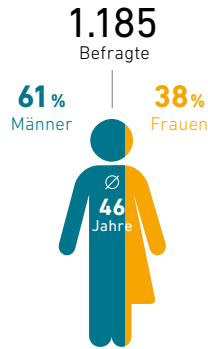
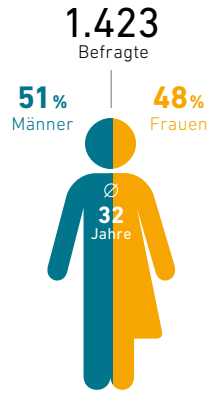
Hier finden Sie einen Überblick über die Geschichte der Studienstiftung mit den wichtigsten Meilensteinen:
www.studienstiftung.de/100-jahre/rueckblick/geschichte

Lesehinweis: In allen Grafiken sind die Werte auf Ganzzahlen gerundet. Daher kann es in Einzelfällen vorkommen, dass bei Summierungen durch das Weglassen der Dezimalstellen Abweichungen zu einer Gesamtsumme von 100 % entstehen. Zudem waren bei einigen Fragen Mehrfachantworten möglich.

STICHPROBENGRÖSSE

Die Onlinebefragung fand zwischen Mitte Dezember 2023 und Mitte Januar 2024 statt. 5.094 Personen bearbeiteten die Umfrage vollständig, was 39% der Angeschriebenen entspricht.

- Grundgesamtheit
- Männer in der Stichprobe
- Frauen in der Stichprobe



2.719 Ehemalige

bis 1974

10.941 Ehemalige

1975 bis 1994

19.707 Ehemalige

1995 bis 2010

33.399 Ehemalige

ab 2011



01

**WER SIND
DIE EHEMALIGEN?**

ALTER DER EHEMALIGEN

Aufgrund des starken Wachstums der Studienstiftung in den letzten Jahrzehnten war gut ein Viertel der aus der Förderung Verabschiedeten zum Zeitpunkt der Befragung 39 Jahre oder jünger.

ALTER DER EHEMALIGEN

in Prozent



● 20-29 Jahre

● 40-49 Jahre

● 60-69 Jahre

● 80-89 Jahre

● 30-39 Jahre

● 50-59 Jahre

● 70-79 Jahre

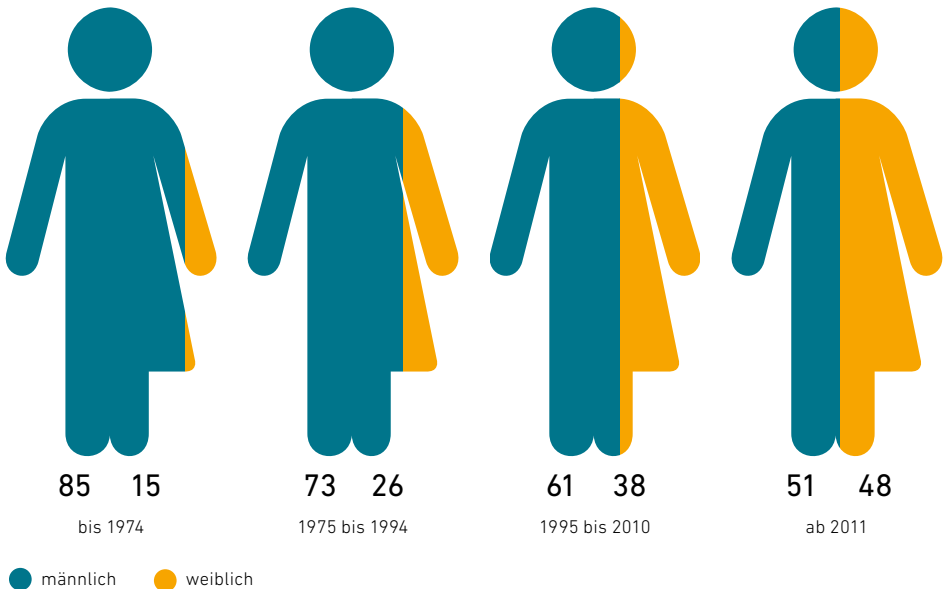
● 90 Jahre oder älter

ENTWICKLUNG FRAUENANTEIL

Der Frauenanteil unter den Ehemaligen der Studienstiftung nahm im Zeitverlauf kontinuierlich zu – von 15 % in den Verabschiedetenjahrgängen bis 1974 auf 48 % in der ab 2011 verabschiedeten Kohorte. Über alle Jahrgänge hinweg liegt er sowohl in der Promotions- als auch in der Studienförderung bei rund 40 %.

GESCHLECHT DER EHEMALIGEN

in Prozent



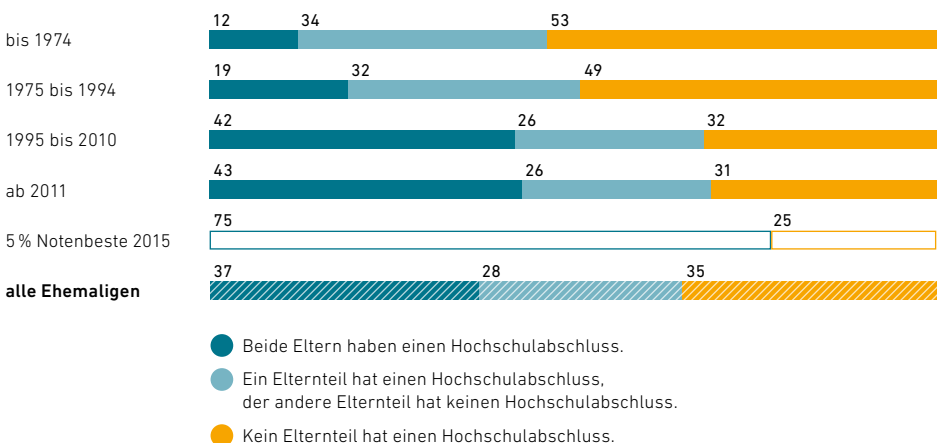
In den Kohorten ab 1975 gab jeweils 1 % der Befragten die Antwort „divers/möchte mich nicht einordnen“. Über alle Kohorten hinweg entspricht dies einem Gesamtanteil von 1 %.

ENTWICKLUNG ERSTAKADEMIKER:INNEN

In den Verabschiedetenjahrgängen bis 1994 war gut die Hälfte der Geförderten sogenannte Erstakademiker:innen, das heißt, in ihrem Fall verfügte kein Elternteil über einen Hochschulabschluss. In der darauffolgenden Kohorte sank ihr Anteil auf knapp über 30 % und ist seitdem stabil geblieben. Der Anteil der Erstakademiker:innen fällt damit jedenfalls in der jüngsten Kohorte höher aus, als es der Anteil von Erstakademiker:innen unter den 5 % Abiturbesten im DZHW-Studienberechtigtenpanel 2015 erwarten ließe.

BILDUNGSHINTERGRUND NACH VERABSCHIEDETENKOHORTEN

in Prozent



Insgesamt < 1 % der Befragten antworteten mit „Ich weiß es nicht/keine Angabe“.

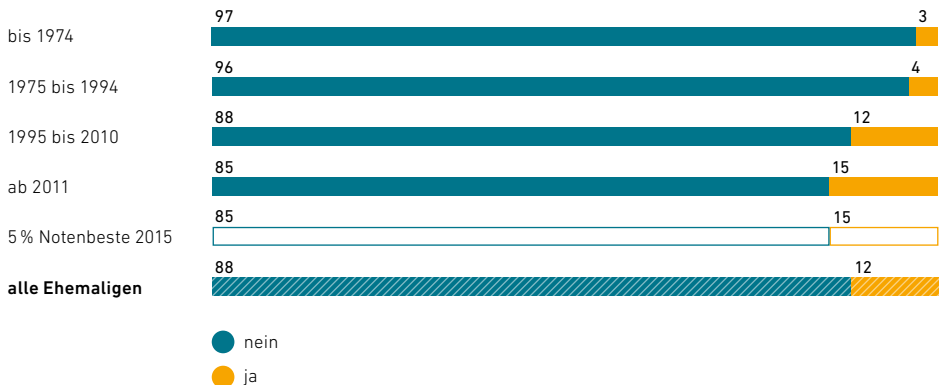
ENTWICKLUNG MIGRATIONSHINTERGRUND

Der Anteil von Geförderten mit Migrationshintergrund ist über die Jahre deutlich gestiegen – von 3 % in den ältesten Verabschiedetenjahrgängen auf 15 % in der Verabschiedetenkohorte ab 2011. Er fällt damit für die jüngste Verabschiedetenkohorte genauso hoch aus, wie es der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund unter den 5 % Abiturbesten im DZHW-Studienberechtigtenpanel 2015 erwarten lässt.



Nach Definition des Ministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) besteht ein Migrationshintergrund dann, wenn eine Person (a) im Ausland geboren wurde, eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt oder eingebürgert worden ist, oder (b) ein Elternteil im Ausland geboren wurde oder keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder eingebürgert worden ist.

EHEMALIGE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND NACH VERABSCHIEDETENKOHORTEN in Prozent

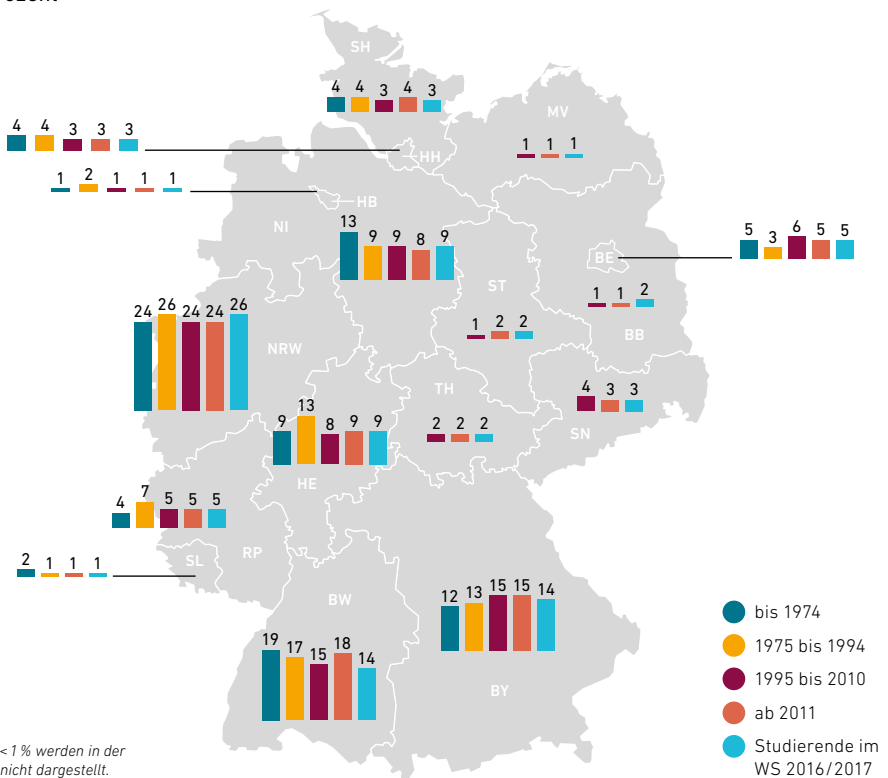


BUNDESLAND DER HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG

Über alle Kohorten hinweg betrachtet, haben die meisten Ehemaligen ihre Hochschulzugangsberechtigung in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern erworben. Im Vergleich zur allgemeinen Studierendenschaft sind Geförderte aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Brandenburg in der jüngsten Förderkohorte jeweils um ein bis zwei Prozentpunkte schwächer vertreten, als statistisch zu erwarten wäre.

HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG IM VERGLEICH

in Prozent





02

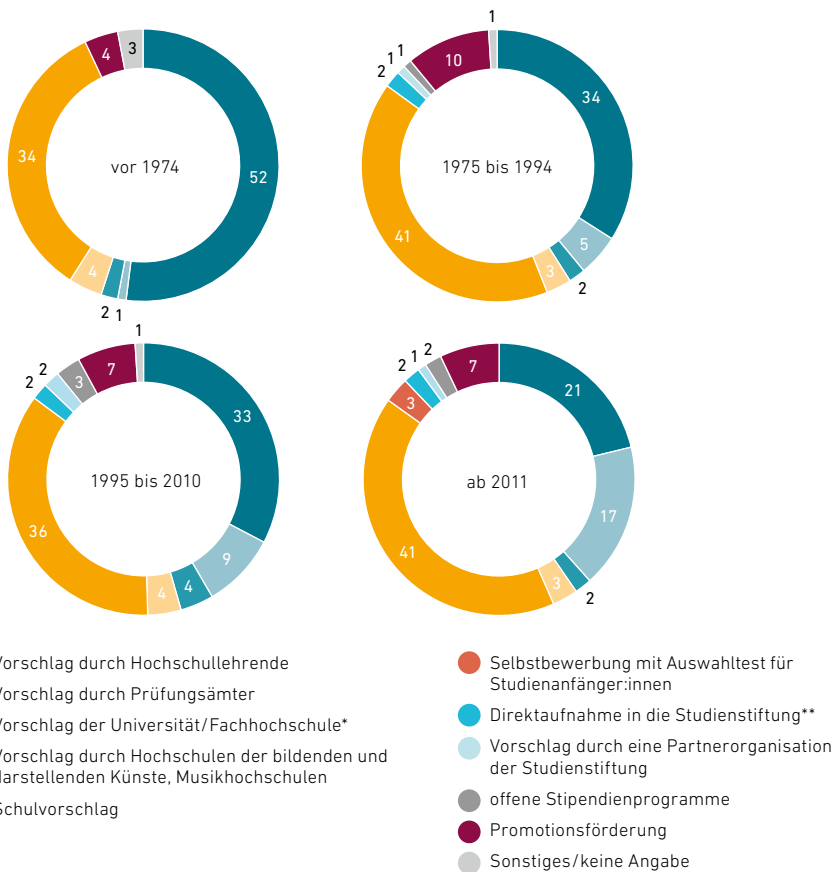
**ZUGANGSWEGE
UND FÖRDERUNG**

ZUGANGSWEGE

Bis in die 70er-Jahre wurde die Mehrzahl der Geförderten durch Hochschullehrende vorgeschlagen. In den Folgejahrzehnten gewannen die Vorschläge von Schulen an Bedeutung und die Zugangswege in die Studienstiftung wurden immer vielfältiger.

ART DER AUFNAHME NACH VERABSCHIEDETENKOHORTEN

in Prozent



* Durch wen der Vorschlag erfolgte, ist nicht mehr bekannt.

** Nach erfolgreicher Teilnahme an einem Bundeswettbewerb (z.B. Bundeswettbewerb Mathematik, Bundeswettbewerb Informatik oder Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Internationale Biologie-, Chemie-, Informatik-, Mathematik-, Physik-Olympiade).

FINANZIELLE FÖRDERUNG

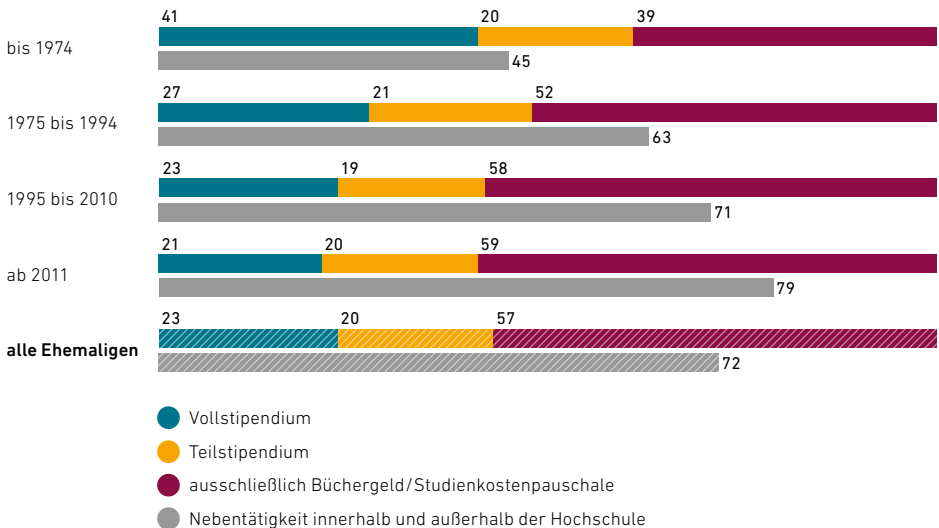
Der Anteil derjenigen, die ein einkommensabhängiges Vollstipendium im Inland erhalten haben, ist von 40 % in der ältesten Kohorte auf 22 % in der jüngsten Kohorte gesunken. Der Anteil von Ehemaligen, die ein einkommensabhängig berechnetes Teilstipendium erhalten haben, lag dagegen bei der ältesten wie der jüngsten Kohorte relativ stabil bei 20 % bzw. 21 %.



Das „Büchergeld“ als einkommensunabhängiger Stipendienanteil wurde 1954 eingeführt und betrug zunächst 30 DM. Ab 1981 erhielten alle geförderten Studierenden ein Büchergeld von 150 DM, nach der Währungsumstellung 2002 dann 80 Euro. 2011 und 2013 wurde es dann in zwei Schritten auf 300 Euro erhöht, in diesem Zuge in „Studienkostenpauschale“ umbenannt und ist seitdem unverändert geblieben. Teil- und Vollstipendien werden einkommensabhängig gewährt und seit Mitte der 50er-Jahre analog zum „Honnefer Modell“ bzw. dem BAföG berechnet.

FINANZIELLE FÖRDERUNG NACH VERABSCHIEDETENKOHORTEN

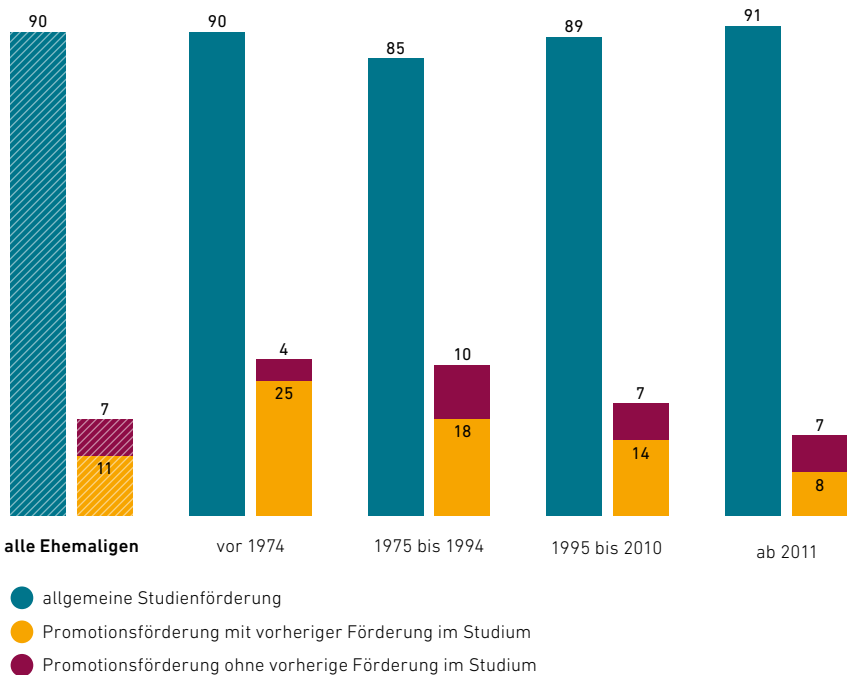
in Prozent



FÖRDERARTEN

90 % aller Ehemaligen sind im Rahmen der allgemeinen Studienförderung gefördert worden. Ein Promotionsstipendium erhielten 18 % aller Ehemaligen. Von ihnen war etwa die Hälfte zuvor auch im Studium gefördert worden.

VERTEILUNG AUF DIE FÖRDERLINIEN NACH VERABSCHIEDETENKOHORTEN in Prozent





03

STUDIUM

STUDIENFÄCHER

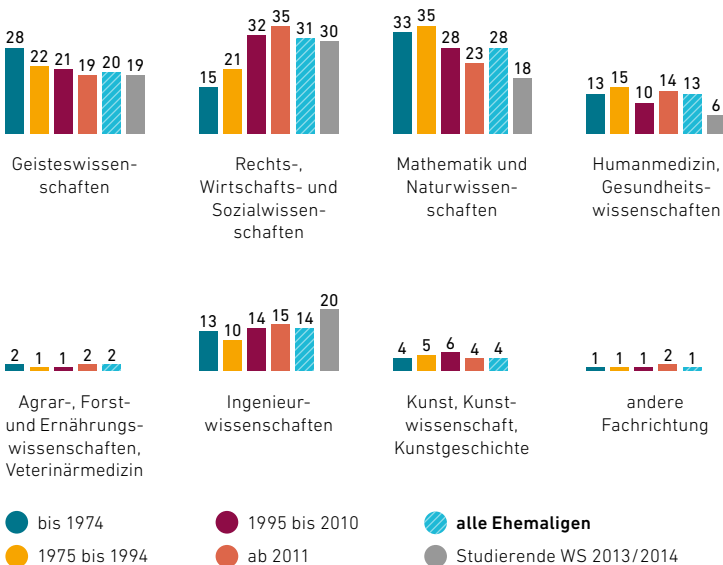
Im Vergleich zur allgemeinen Studierendenschaft werden naturwissenschaftliche Fächer, Mathematik und Medizin von Ehemaligen der Studienstiftung deutlich häufiger studiert, ingenieurwissenschaftliche Fächer hingegen seltener. Der Anteil der Gesellschaftswissenschaften hat sich über die Kohorten mehr als verdoppelt.



In der Befragung waren Mehrfachnennungen möglich, da zahlreiche Ehemalige Abschlüsse in mehr als einem Fach erworben haben. Zudem studieren Geförderte der Studienstiftung seltener an Fachhochschulen, was schon für sich genommen zu einer deutlich anderen Verteilung als in der allgemeinen Studierendenschaft führt.

FÄCHERVERTEILUNG DER STUDIENABSCHLÜSSE

in Prozent



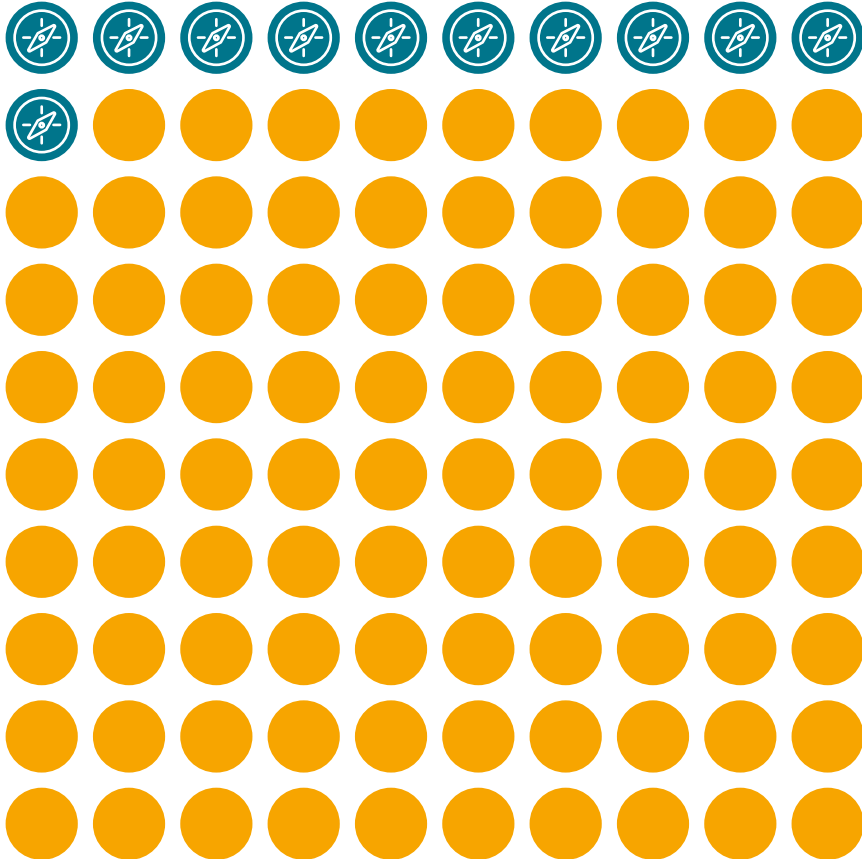
Berechnung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes zu Studierenden nach Fächergruppen, daher unvollständige Vergleichsdaten für die Fächer Sportwissenschaften, Agrarwissenschaften und Kunst.

FACHWECHSEL

Insgesamt 11 % der Geförderten haben sich während ihres Studiums fachlich umorientiert und das Hauptfach gewechselt. Dieser Anteil ist über die Kohorten recht stabil und unterscheidet sich von der allgemeinen Studierendenschaft nur unwesentlich.

GEFÖRDERTE, DIE DAS STUDIENFACH WECHSELTEN

in Prozent

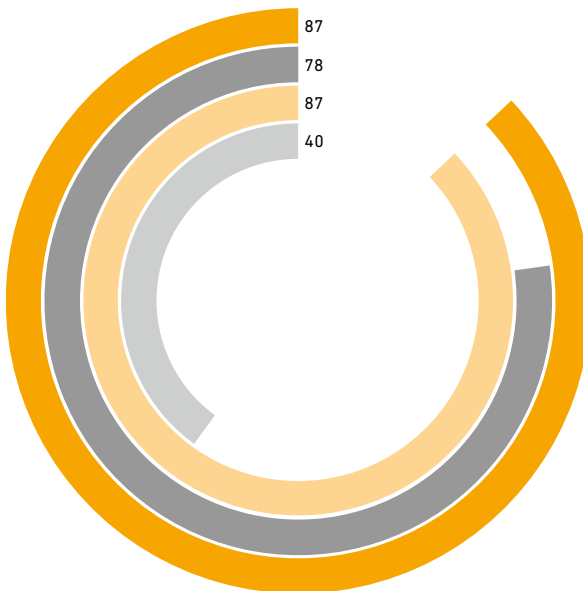


ABSCHLÜSSE

Die ganz überwiegende Mehrheit der Ehemaligen hat nach dem Bachelorabschluss ein Masterstudium aufgenommen. Anders als in der allgemeinen Studierendenschaft nehmen Geförderte an Fachhochschulen genau so häufig ein Masterstudium auf wie Geförderte an Universitäten.

ÜBERGANGSQUOTEN IM VERGLEICH AM BEISPIEL DER JÜNGSTEN VERABSCHIEDETENKOHORTE

in Prozent



- Von den Ehemaligen der Studienförderung, die ihren Bachelorabschluss an einer Universität erworben haben, haben 87 % ein Masterstudium aufgenommen.
- Von den Uni-Absolvent:innen der allgemeinen Studierendenschaft haben nach dem Bachelorstudium 78 % ein Masterstudium aufgenommen.
- Von den Ehemaligen der Studienförderung, die ihren Bachelorabschluss an einer FH oder HAW erworben haben, haben 87 % ein Masterstudium aufgenommen.
- Von den FH/HAW-Absolvent:innen der allgemeinen Studierendenschaft haben nach dem Bachelorstudium 40 % ein Masterstudium aufgenommen.

Jeweils jüngste Verabschiedetenkohorte (ab 2011). Vergleichsdaten zur allgemeinen Studierendenschaft aus dem DZHW Absolventenpanel 2017.

STUDIENERFOLG

Über alle Kohorten hinweg hat nur 1 % aller Ehemaligen keinen Studienabschluss erlangt. Der Anteil der Ehemaligen, die ihr Studium mit exzellenten Noten abschließen, ist im Vergleich zur allgemeinen Studierendenschaft herausragend. Besonders eindrücklich zeigt sich dies an den Abschlussnoten in den Rechtswissenschaften, wo mehr als die Hälfte der Ehemaligen die Gesamtnoten gut (40 %) oder sehr gut (12 %) erzielten.

ANTEIL ERLANGTER STUDIENABSCHLÜSSE DER EHEMALIGEN

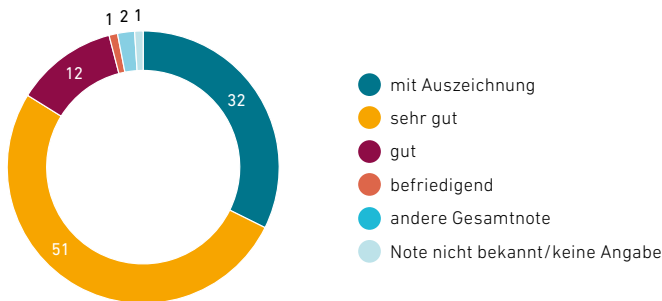
in Prozent



● Ehemalige mit Studienabschluss ● Ehemalige ohne Studienabschluss

ABSCHLUSSNOTEN DER EHEMALIGEN (OHNE RECHTSWISSENSCHAFTEN)

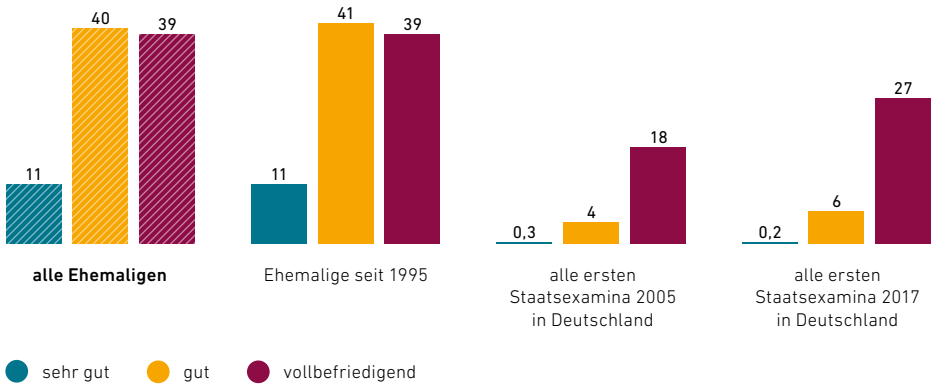
in Prozent



Die Gesamtnote „ausreichend“ kommt bei den befragten Ehemaligen nicht vor.

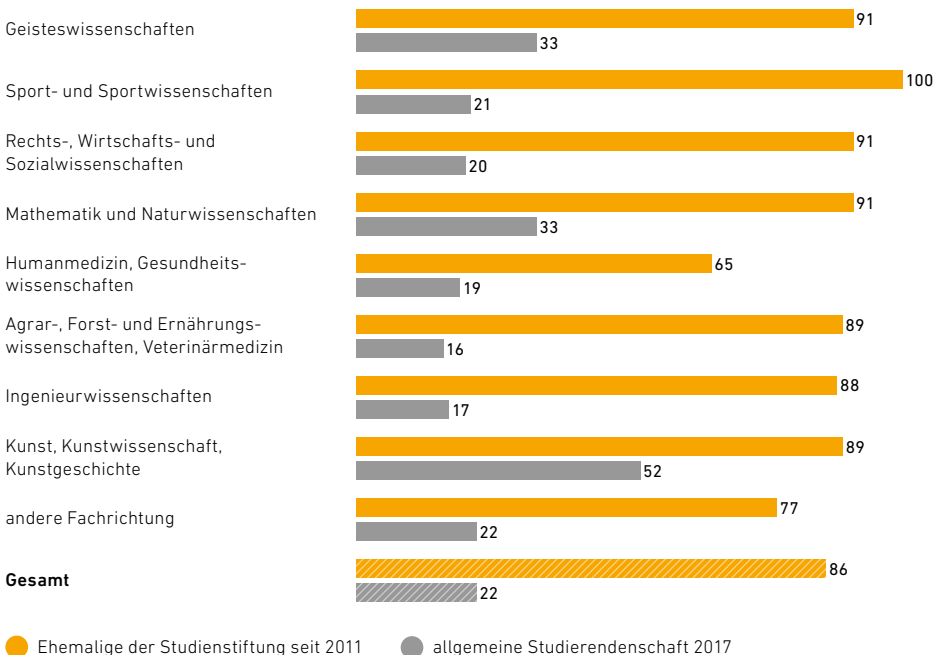
ABSCHLUSSNOTEN IN DEN RECHTSWISSENSCHAFTEN

in Prozent



ANTEIL DER MIT AUSZEICHNUNG UND SEHR GUT BESTANDENEN UNIVERSITÄREN STUDIENABSCHLÜSSE

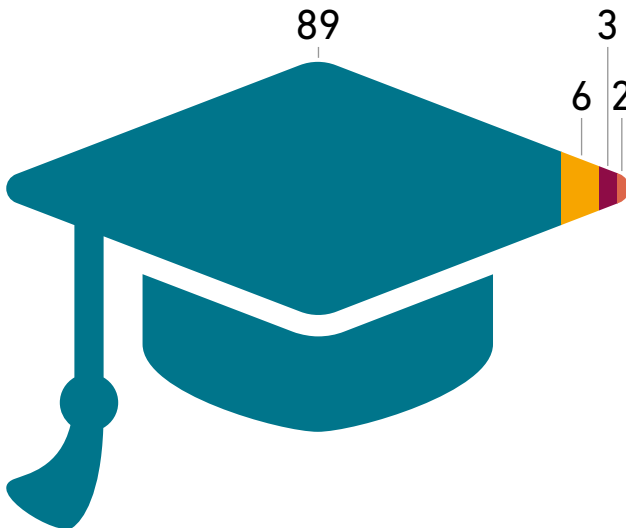
in Prozent



ART DER EINRICHTUNG

Die Mehrheit der von der Studienstiftung geförderten Abschlüsse wurde an einer Universität erworben. Abschlüsse an Fachhochschulen, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Dualen Hochschulen werden immer häufiger: In der jüngsten Verabschiedetenkohorte wurden hier 10 % der Studienabschlüsse erlangt.

WO EHEMALIGE IHREN STUDIENABSCHLUSS ERWORBEN HABEN in Prozent



- Universität
- Fachhochschule, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Duale Hochschule
- Kunst- und Musikhochschule
- andere

»Die Begegnungen mit anderen Geförderten und Dozenten haben mein Weltbild enorm erweitert und mir den Mut und das Selbstvertrauen gegeben, als Arbeiterkind und Migrant eine internationale Karriere anzustreben.«

anonyme Freitextantwort



04

PROMOTION

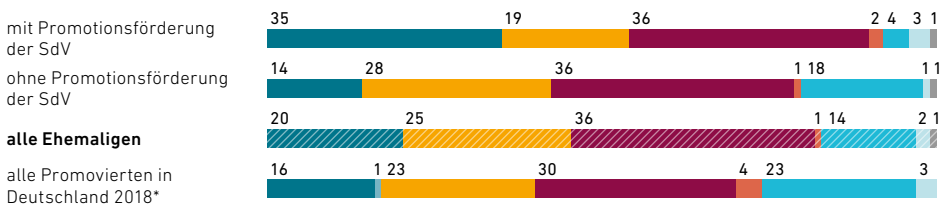
PROMOTIONSFÄCHER

Im Vergleich zu allen Promovierenden in Deutschland sind unter den Ehemaligen der Promotionsförderung die Geisteswissenschaften über- und unter den Ehemaligen, die ohne Unterstützung der Studienstiftung promovierten, unterrepräsentiert. Relativ selten nehmen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler:innen die Promotionsförderung in Anspruch.



17% aller Ehemaligen promovierten in der Humanmedizin oder den Gesundheitswissenschaften. Die überwiegende Mehrheit dieser Promotionen entsteht studienbegleitend und wird nicht im Rahmen der Promotionsförderung unterstützt. Daher wurde diese Fächergruppe für den hier vorgenommenen Vergleich bei keiner der aufgeführten Gruppen berücksichtigt.

PROMOTIONSFÄCHER DER EHEMALIGEN IM VERGLEICH in Prozent



* Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs 2021, <https://www.buwini.de>, eigene Berechnung.

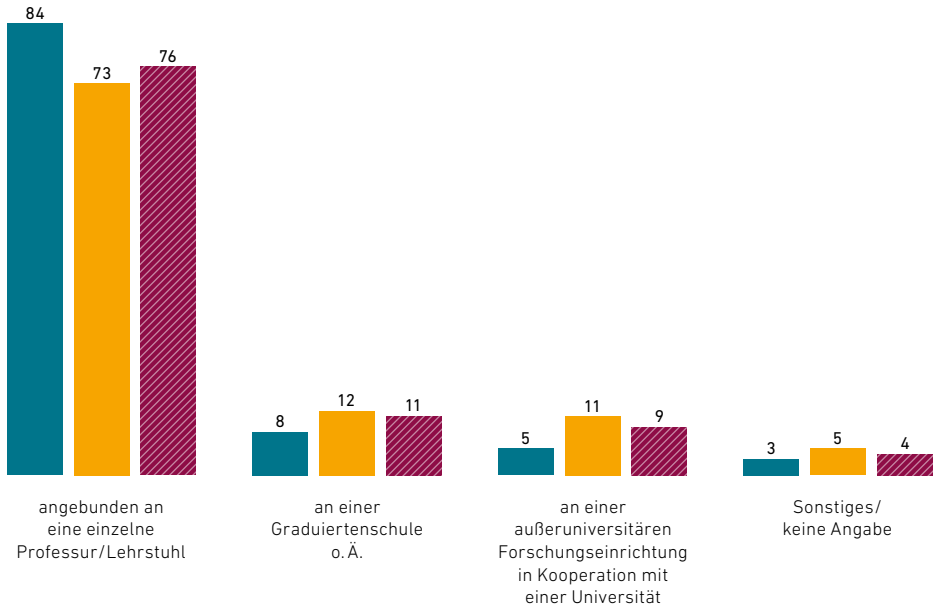
** Werte < 1 % werden in der Grafik nicht dargestellt.

INSTITUTIONELLE ANBINDUNG

Auch wenn sich die Art der institutionellen Anbindung während der Promotion über den Zeitverlauf ausdifferenziert hat, wurden in allen Kohorten die meisten Ehemaligen in Anbindung an eine einzelne Professur promoviert. Unter den Ehemaligen der Promotionsförderung ist dieser Trend noch einmal stärker ausgeprägt als bei denjenigen Ehemaligen, die ohne Unterstützung der Studienstiftung promoviert wurden.

PROMOTION: ANBINDUNG IM VERGLEICH

in Prozent



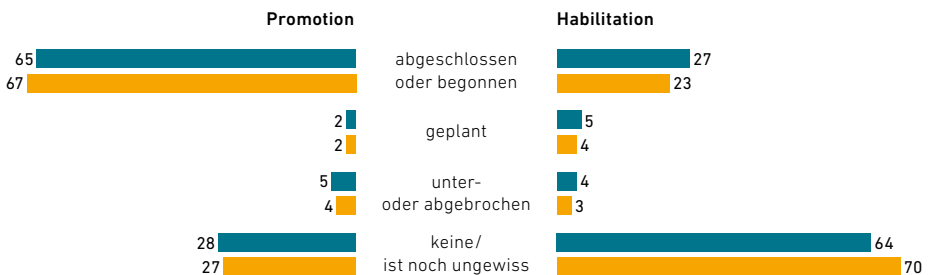
● Promotionsförderung der Studienstiftung
 ● keine Promotionsförderung der Studienstiftung
● **alle Ehemaligen**

PROMOTIONS- UND HABILITATIONSNEIGUNG

Anders als in der allgemeinen Studierendenschaft unterscheidet sich die Promotions- und Habilitationsneigung von Ehemaligen aus akademischen und nichtakademischen Elternhäusern (also Ehemaligen, deren Eltern über keinen Hochschulabschluss verfügen) nur wenig.

PROMOTIONS- UND HABILITATIONSNEIGUNG NACH BILDUNGSHINTERGRUND

in Prozent



● Personen aus nichtakademischem Elternhaus

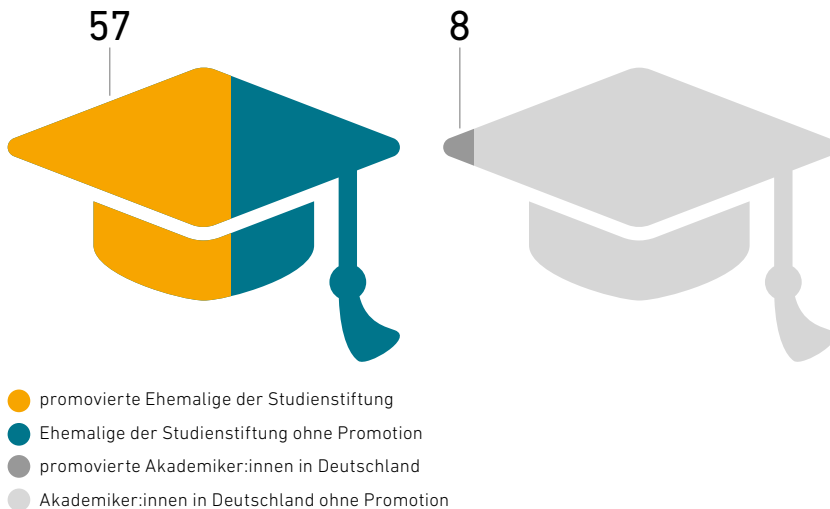
● Personen aus akademischem Elternhaus

PROMOTIONSQUOTE

57 % aller Ehemaligen der Studienstiftung und 54 % der Ehemaligen der Studienförderung haben eine Promotion abgeschlossen – die Promoviertenquote unter allen Akademiker:innen in Deutschland beträgt dagegen 8 %. Die Promotionsquote bei den weiblichen Ehemaligen der Studienförderung liegt dabei mit 43 % deutlich unter der der männlichen Ehemaligen von 61 %. Der Frauenanteil unter allen Promovierten, die während ihres Studiums gefördert wurden, liegt bei 32 %, unter allen Promovierten in Deutschland machen Frauen 35 % aus.

PROMOTIONSQUOTE IM VERGLEICH

in Prozent



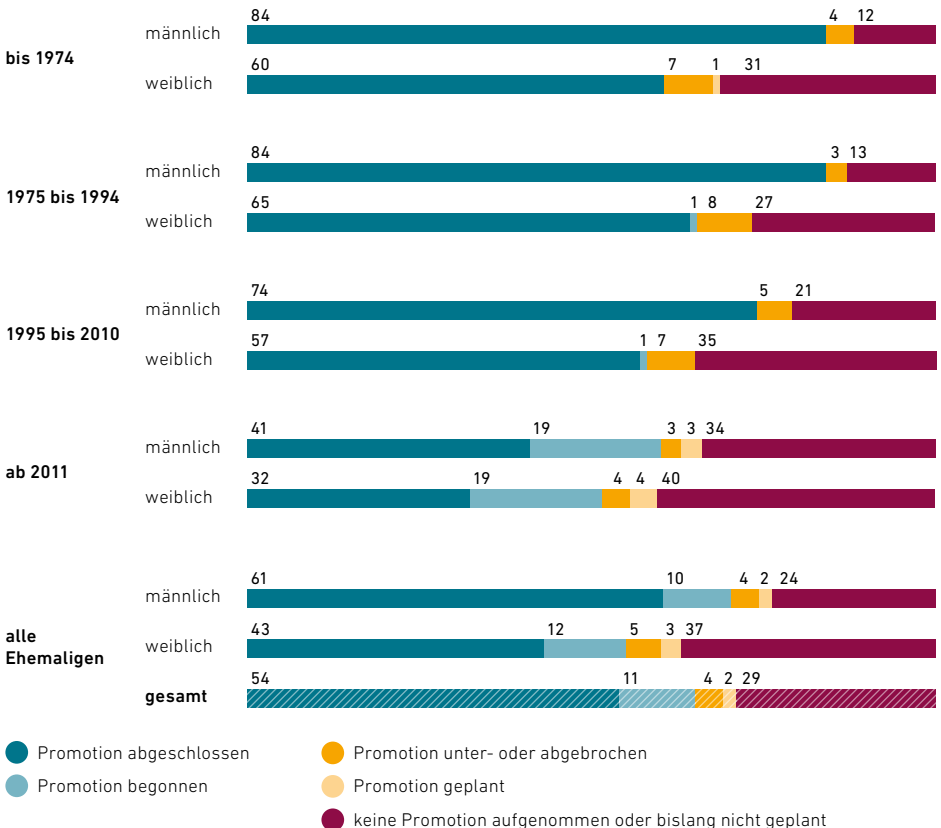
Vergleichszahlen aus dem Mikrozensus 2019, S. 22, alle in Deutschland lebenden Akademiker:innen mit Masterabschluss oder Diplom.



Auch wenn Frauen insgesamt betrachtet und auch unter den ehemaligen Geförderten der Studienstiftung seltener promoviert wurden als Männer, sind die Ergebnisse für diese Gruppe ganz besonders hervorzuheben: Über den gesamten Betrachtungszeitraum und in allen Förderkohorten haben mindestens drei von fünf der im Studium geförderten Frauen eine Promotion abgeschlossen oder begonnen. Dies verdeutlicht, dass sich insbesondere in den früheren Förderjahren die Stipendiatinnen sehr häufig für einen akademischen Qualifikationsweg entschieden, der für damalige Verhältnisse noch sehr außergewöhnlich war.

PROMOTIONSNEIGUNG DER EHEMALIGEN DER STUDIENFÖRDERUNG

in Prozent

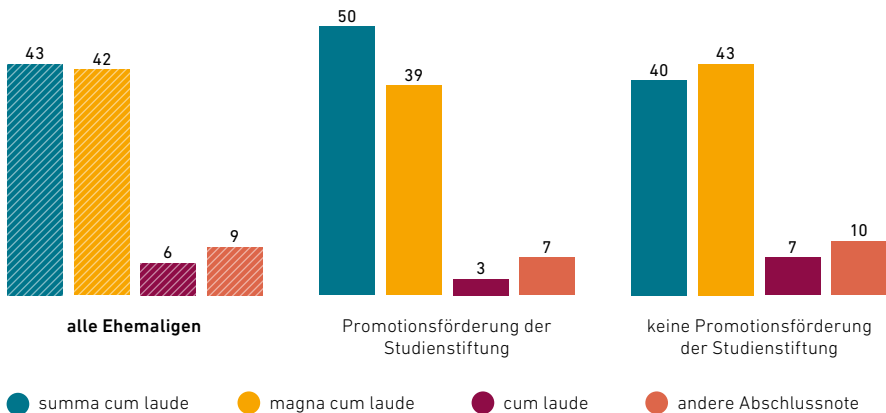


PROMOTIONSNOTEN

Alle Ehemaligen der Studienstiftung schließen ihre Promotionen mit exzellenten Noten ab. Die Ehemaligen der Promotionsförderung übertreffen diejenigen, die ohne die Unterstützung der Studienstiftung promoviert wurden, nochmals deutlich.

PROMOTIONSNOTEN IM VERGLEICH

in Prozent



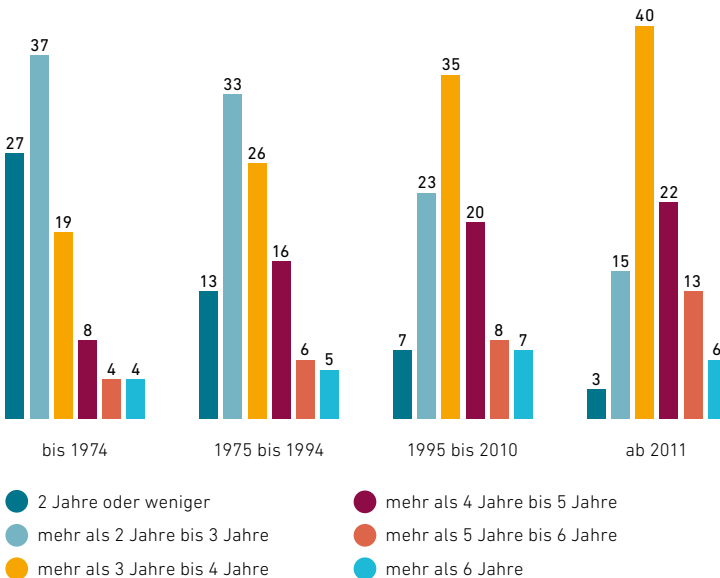
Die Abschlussnoten *satis bene* und *rite* kommen unter den Abschlussnoten der Ehemaligen nur sehr selten (< 1%) vor.

PROMOTIONSDAUER

Der Anteil derer, die vom Verfassen ihres Exposés bis zur letzten Prüfung drei oder weniger Jahre an ihrer Promotion gearbeitet haben, sinkt zwischen der ältesten und jüngsten Verabschiedetenkohorte von 64 % auf 18 %. Promotionsdauern von maximal vier Jahren erreichten in der ältesten Verabschiedetenkohorte 83 % der Ehemaligen, in der jüngsten sind es noch 58 %.

PROMOTIONSDAUER NACH VERABSCHIEDETENKOHORTEN

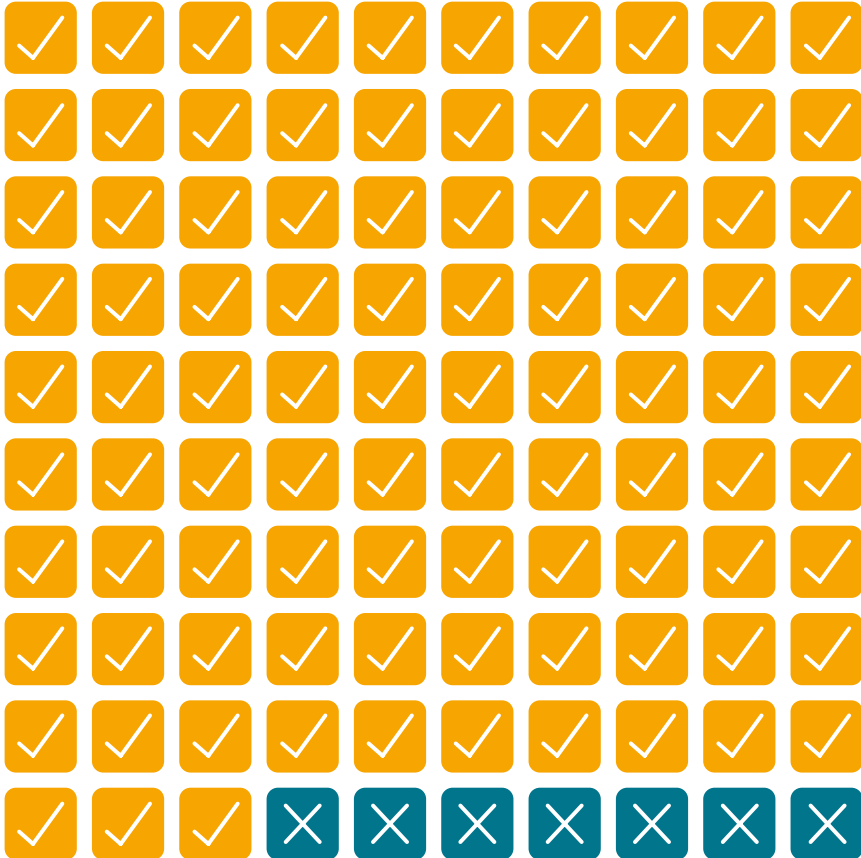
in Prozent



ABSCHLÜSSE UND ABRÜCHE

93 % der ehemaligen Promotionsgeförderten haben ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen.

ANTEIL ERFOLGREICH ABGESCHLOSSENER PROMOTIONEN



**»Die Promotions-
förderung hat mir
ermöglicht, mir die
perfekte Gruppe für
meine angestrebte
Forschung auszusuchen,
obwohl diese keine
offenen Stellen hatte.«**

anonyme Freitextantwort



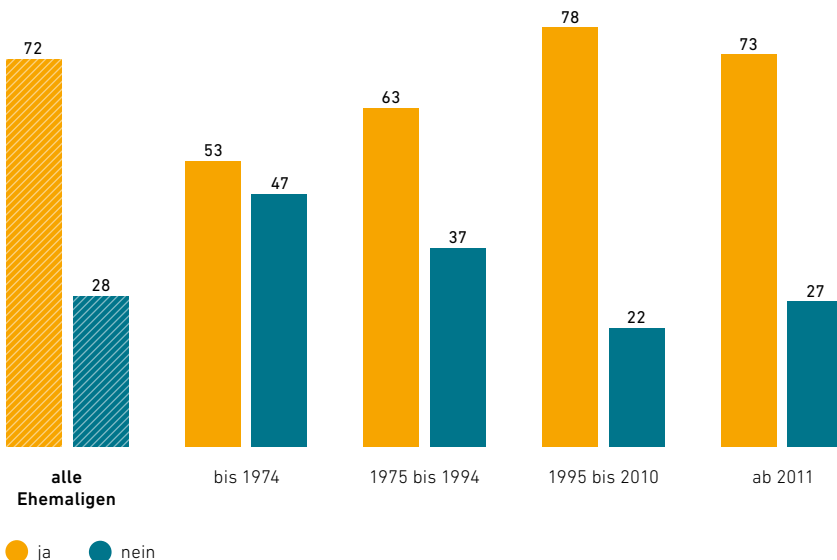
05

**INTERNATIONAL
VERNETZT**

AUSLANDSAUFENTHALTE WÄHREND DES STUDIUMS

Ehemalige der Studienstiftung weisen weit überdurchschnittliche Mobilitätsquoten auf: Sogar in der ältesten Verabschiedetenkohorte waren 53 % der Geförderten studienbezogen im Ausland, über alle Kohorten hinweg liegt dieser Anteil bei über 70 %. Unter allen Studierenden lag diese Quote 2020 bei 23 %.

AUSLANDSMOBILITÄT in Prozent



STUDIENABSCHLÜSSE IM AUSLAND

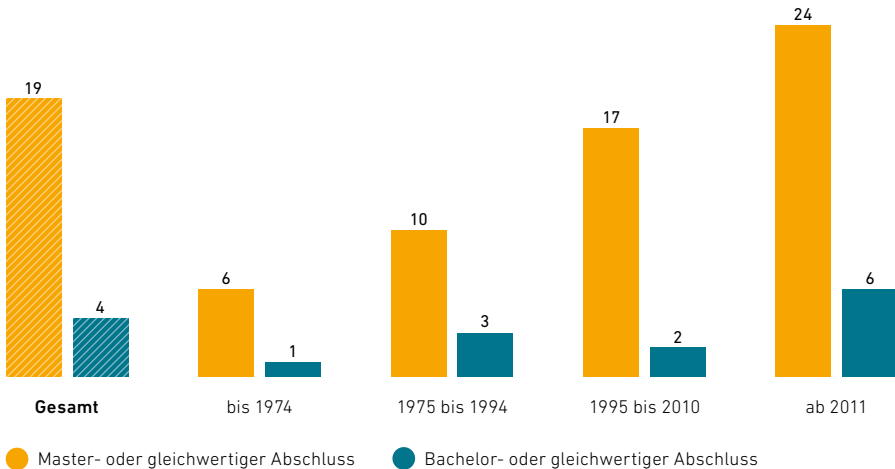
Unter denjenigen, die während ihres Studiums ins Ausland gehen, hat ein wachsender Anteil von bis zu 30% dort auch einen Studienabschluss erworben. Die abschlussbezogene Mobilität unter allen deutschen Studierenden lag 2020 bei 5%.



Die wichtigsten Zielländer, in denen Ehemalige Studienabschlüsse erworben haben, sind die USA, Großbritannien, Frankreich, die Niederlande sowie die Schweiz. Im Vergleich der Förderkohorten haben die USA als Land für den Erwerb von Studienabschlüssen im Ausland über die Zeit an Relevanz verloren, während die Bedeutung Großbritanniens zugenommen hat – ein Trend, der sich durch den Austritt Großbritanniens aus der EU und die in der Folge stark gestiegenen Studiengebühren für EU-Ausländer kaum fortsetzen dürfte.

STUDIENABSCHLÜSSE IM AUSLAND NACH VERABSCHIEDETENKOHORTE

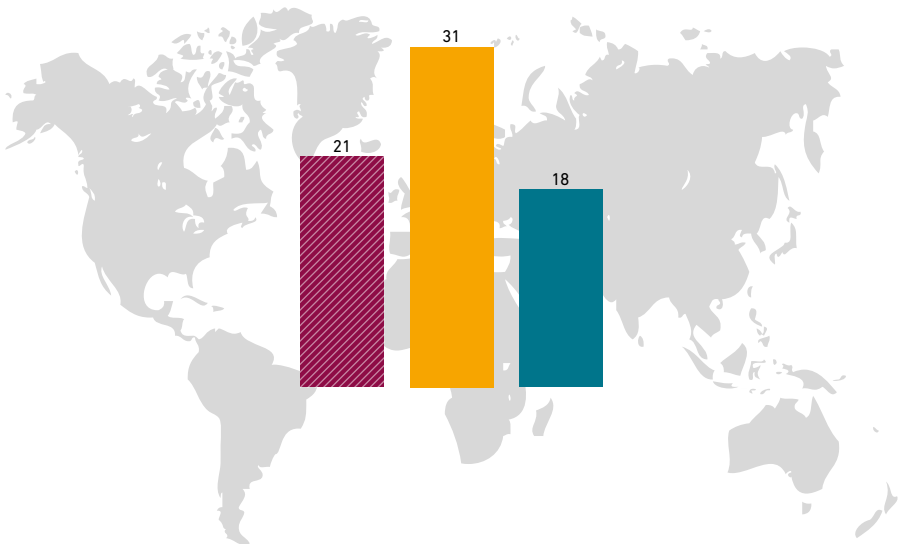
in Prozent



INTERNATIONALE VERNETZUNG DER EHEMALIGEN AUS DER PROMOTIONSFÖRDERUNG

Ehemalige der Promotionsförderung haben deutlich häufiger längere Forschungsaufenthalte im Ausland absolviert als Ehemalige, die für ihre Promotion nicht von der Studienstiftung gefördert wurden.

MINDESTENS DREIMONATIGE PROMOTIONSBEZOGENE AUSLANDSAUFENTHALTE in Prozent

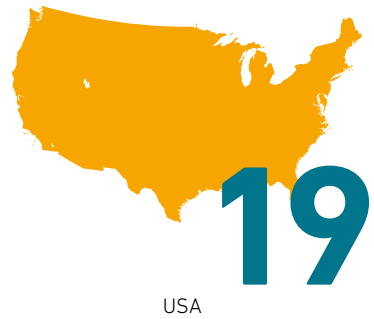


- alle Ehemaligen mit abgeschlossener oder begonnener Promotion
- mit Promotionsförderung der Studienstiftung
- ohne Promotionsförderung der Studienstiftung

LEBENSMITTELPUNKT IM AUSLAND

16 % der Ehemaligen leben im Ausland. Dieser Anteil liegt in der ältesten Kohorte bei 5 % und in den beiden jüngsten bei jeweils 17 %. 39 % der Ehemaligen waren im Laufe ihres Berufslebens über einen längeren Zeitraum oder regelmäßig im Ausland tätig.

LEBENSMITTELPUNKT DERJENIGEN EHEMALIGEN, DIE IM AUSLAND LEBEN in Prozent





Österreich



Belgien



Niederlande



Schweden



Italien



Norwegen



06

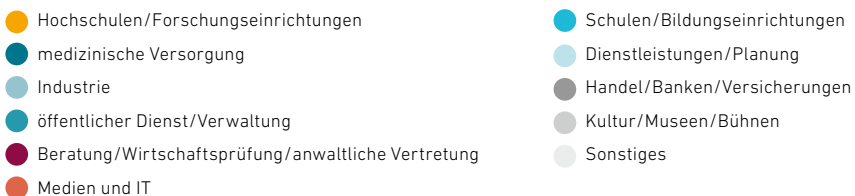
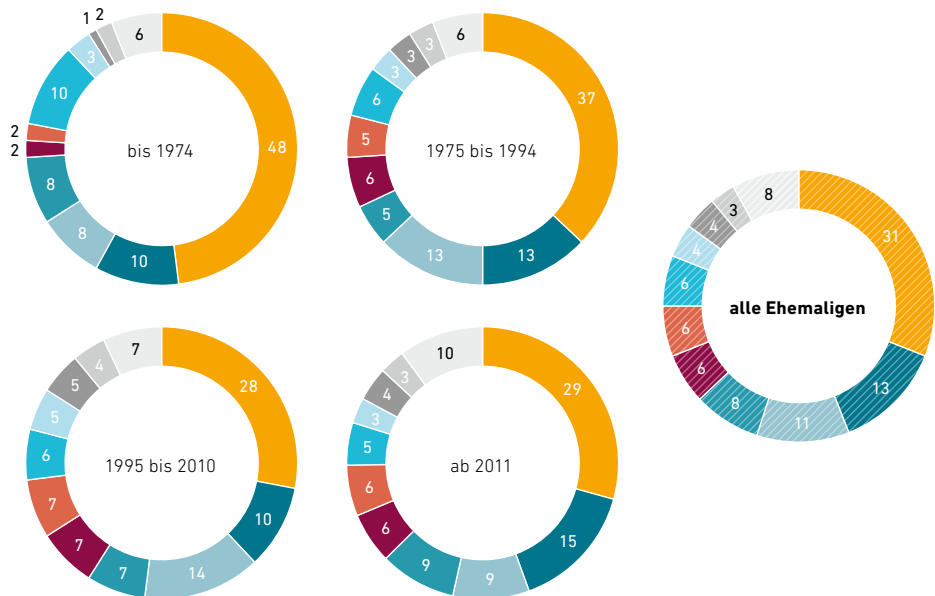
**KARRIEREN INNERHALB
UND AUSSERHALB
DER WISSENSCHAFT**

BESCHÄFTIGUNGSSEKTOR

Der Anteil von Ehemaligen, die an Hochschulen und Forschungseinrichtungen beschäftigt sind, hat sich über den Zeitverlauf fast halbiert – trotzdem handelt es sich über alle Kohorten hinweg um den wichtigsten Beschäftigungssektor.

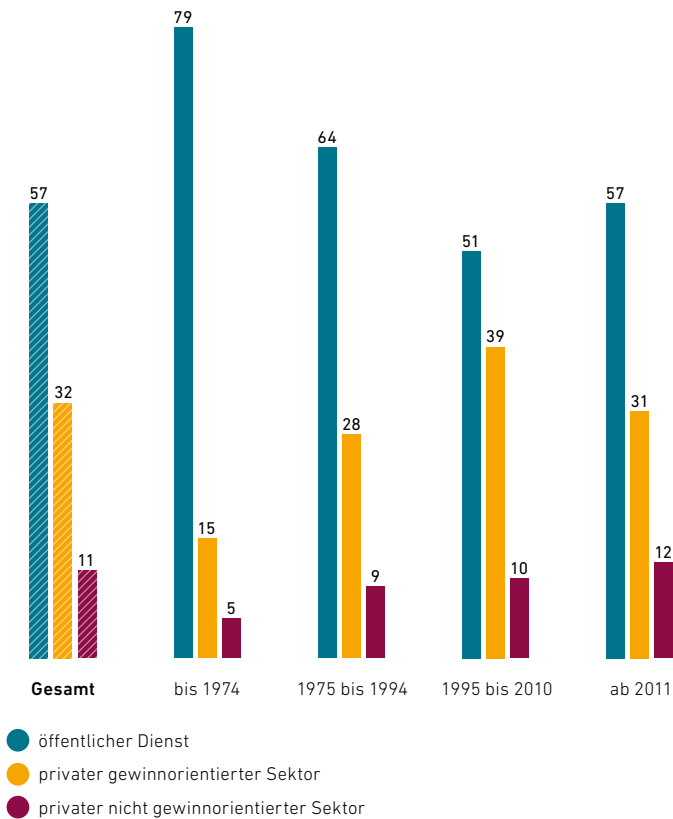
BRANCHEN, IN DENEN DIE EHEMALIGEN TÄTIG SIND

in Prozent



Im öffentlichen Dienst sind oder waren insgesamt 57 % der Ehemaligen beschäftigt, wobei dieser Anteil in den jüngeren Verabschiedetenkohorten deutlich geringer ist.

SEKTOREN, IN DENEN DIE EHEMALIGEN BESCHÄFTIGT SIND
in Prozent



»Dass ich es gewagt habe, aus den mir anerzogenen Mustern auszubrechen und ein Unternehmen zu gründen, habe ich ganz wesentlich der im Rahmen der Förderung erfahrenen Stärkung zu verdanken.«

anonyme Freitextantwort



07

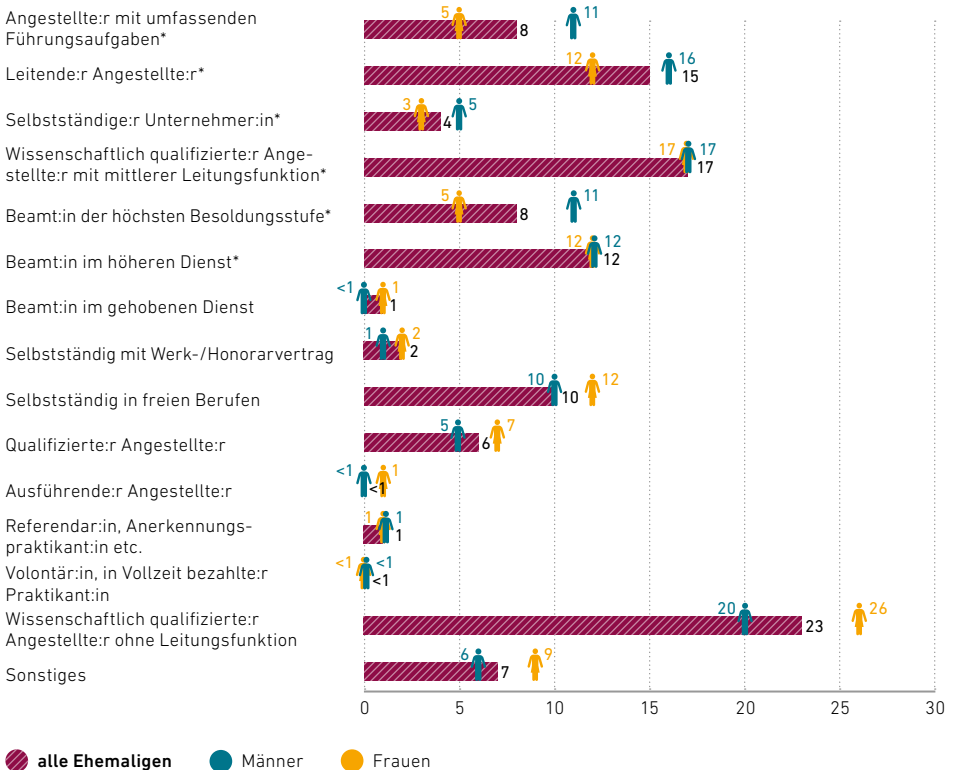
**WISSENSCHAFTLICH
UND BERUFLICH
ERFOLGREICH**

BERUFLICHE STELLUNG

Rund zwei Drittel der Ehemaligen arbeiten in Positionen mit Leitungsverantwortung und weitreichendem Gestaltungsspielraum.

BERUFLICHE POSITION IM GESCHLECHTERVERGLEICH

in Prozent



* Positionen mit Leitungsverantwortung und weitreichendem Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum.

EINKOMMEN

Die Ehemaligen haben im Vergleich zur Gesamtheit akademisch gebildeter Personen ein relativ hohes Medianeinkommen, das bei Vollzeitbeschäftigten bei 88.000 Euro jährlich liegt. Dies gilt für Frauen nicht im selben Maße wie für Männer: Während ehemalige Stipendiaten, die in Vollzeit arbeiten, ein Medianeinkommen von 95.000 Euro pro Jahr erzielen, erreichen ehemalige Stipendiatinnen rund 73.000 Euro.



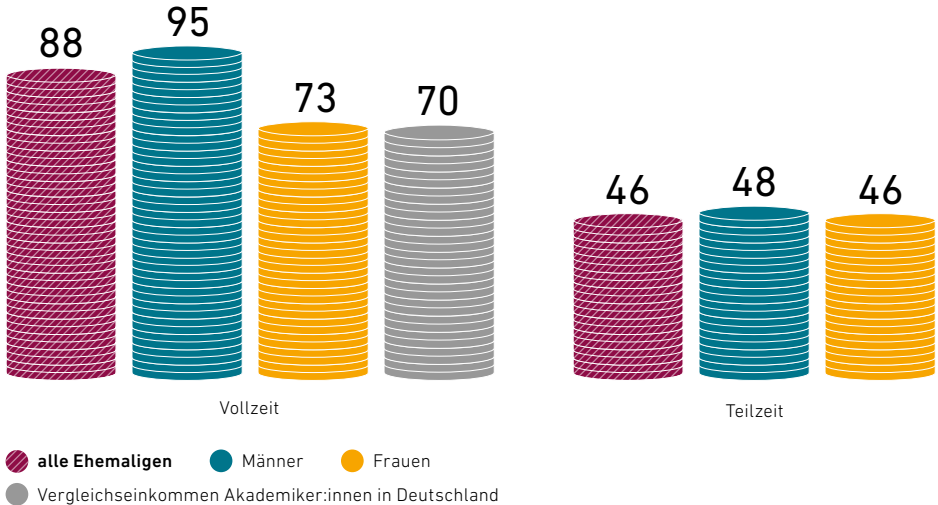
Damit liegt das Einkommen der ehemaligen Stipendiat:innen gut 20% über dem potenziellen Vergleichseinkommen von Akademiker:innen in Deutschland im Jahr 2022 (70.416 Euro).



Bundesagentur für Arbeit (2023), *Blickpunkt Arbeitsmarkt: Akademikerinnen und Akademiker*
<https://t1p.de/08sns>

MEDIANEINKOMMEN

in Tausend Euro



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Die knappe Hälfte der Ehemaligen wurde im Laufe ihres Lebens mit Preisen oder Auszeichnungen für ihre Leistungen geehrt, die meisten davon im Zusammenhang mit ihrem Studium oder ihrer Promotion.

BEREICHE, IN DENEN EHEMALIGE AUSGEZEICHNET WURDEN

in Prozent



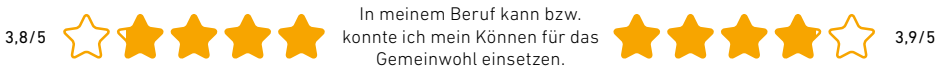
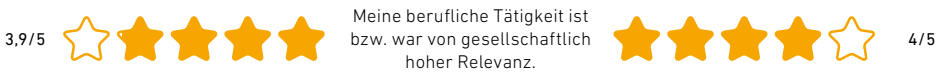
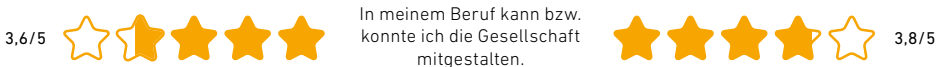
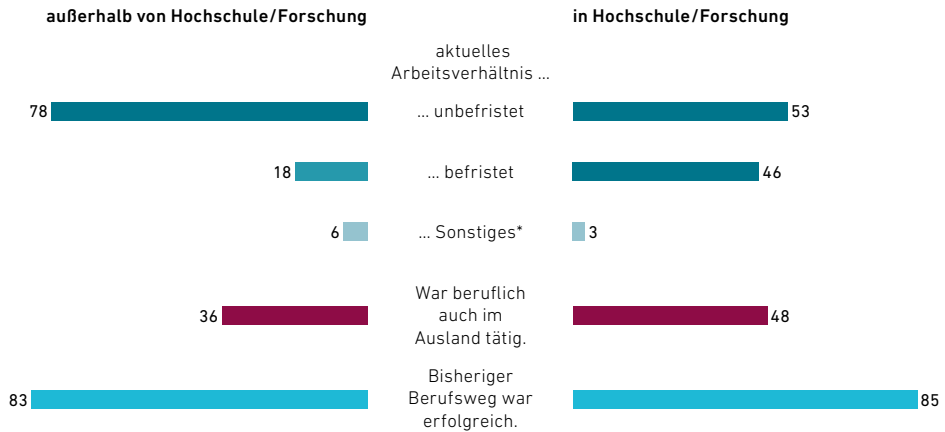
- nein, keine Preise/Auszeichnungen
- Preise/Auszeichnungen in Studium/Wissenschaft
- Preise/Auszeichnungen im Beruf
- Preise/Auszeichnungen im Bereich der Kultur (Kunst, Musik, Theater etc.)
- andere Preise oder Auszeichnungen (z.B. in Staat, Politik, Zivilgesellschaft etc.)

TÄTIGKEITSBEREICH HOCHSCHULE

Wer im Hochschulbereich arbeitet, war häufiger für eine längere Zeit im Ausland, arbeitet häufiger in befristeten Anstellungen, bilanziert die eigene gesellschaftliche Wirkung ähnlich wie andere Ehemalige und den eigenen Berufsweg etwas positiver als andere Ehemalige.

BILANZIERUNG DES BERUFSWEGS

in Prozent, Zustimmung auf einer Skala von 1 bis 5



* Ausbildungsverhältnis/Ausbildungsvertrag (z.B. Referendariat), Honorarvertrag/Werkvertrag, Sonstiges.

»Ohne die Studienstiftung hätte ich die von mir ersehnte akademische Laufbahn nicht einschlagen können, da meine Familie gegen mein Studium war und ich ganz auf mich alleine gestellt mir diesen unsicheren Weg einfach nicht zugetraut hätte.«

anonyme Freitextantwort



08

**WAS DEN EHEMALIGEN
WICHTIG IST**

HANDLUNGSLEITENDE WERTVORSTELLUNGEN

Ebenso wie in der durchschnittlichen Bevölkerung messen die Ehemaligen der Studienstiftung dem Wert „gute Freunde haben, enge Beziehungen zu anderen Menschen“ den höchsten Wert zu. Ungewöhnlich ist dagegen die weit überdurchschnittlich hohe Bewertung des Werts „immer Neues lernen“. Leistungs- und einkommensorientierte Werte sind bei Ehemaligen nicht stärker ausgeprägt als bei der durchschnittlichen Bevölkerung, „Disziplin und Ordnung“ ordnen sie als weniger wichtig ein.



Die in der Verbleibstudie abgefragten Wertvorstellungen wurden einer Befragung zu Werthaltungen und Wertewandel aus dem BMBF-Foresight-Prozess III aus dem Jahr 2019 entnommen und die Ergebnisse mit den dortigen Ergebnissen verglichen.



Zukunft der Wertvorstellungen
in unserem Land
<https://t1p.de/8pymb>

WIE WICHTIG UND ERSTREBENSWERT SIND FÜR SIE PERSÖNLICH DIE FOLGENDEN ASPEKTE FÜR IHR LEBEN? (FORTSETZUNG AUF SEITE 58 BIS 59)

nach Rangfolge der Zustimmung unter den Ehemaligen



gute Freunde haben, enge Beziehungen zu anderen Menschen



für die Familie da sein, sich für die Familie einsetzen



immer Neues lernen



gute Freunde haben, enge Beziehungen zu anderen Menschen



für die Familie da sein, sich für die Familie einsetzen



Unabhängigkeit, sein Leben weitgehend bestimmen können

● Rang bei Ehemaligen der Studienstiftung

● Rang in der Studie Zukunft von Wertvorstellungen in unserem Land

Während in der Vergleichsbefragung keine maximale Antwortzahl vorgegeben war, war die Zahl möglicher Antworten bei der Befragung der Ehemaligen auf maximal sieben begrenzt.

WIE WICHTIG UND ERSTREBENSWERT SIND FÜR SIE PERSÖNLICH DIE FOLGENDEN ASPEKTE FÜR IHR LEBEN? (FORTSETZUNG VON SEITE 57)

nach Rangfolge der Zustimmung



● Anteil Zustimmung Ehemalige SdV

● Rang in der Studie Zukunft von Wertvorstellungen in unserem Land



Während in der Vergleichsbefragung keine maximale Antwortzahl vorgegeben war, war die Zahl möglicher Antworten bei der Befragung der Ehemaligen auf maximal sieben begrenzt.



09

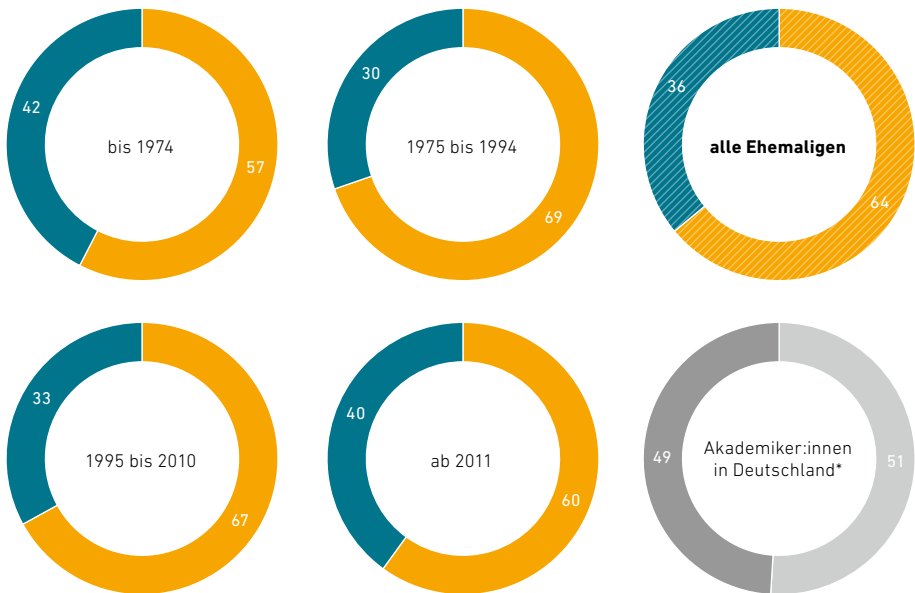
**ZURÜCKGEBEN UND
VERANTWORTUNG
ÜBERNEHMEN**

EHRENAMT

Trotz überdurchschnittlich hoher Vollzeitbeschäftigung und vieler Arbeitsstunden engagieren sich die Ehemaligen häufiger und mit höherem Stundeneinsatz als andere – auch als andere Akademiker:innen. Die beiden mittleren Kohorten engagieren sich dabei etwas häufiger als die anderen beiden, die älteste Kohorte mit dem höchsten Zeiteinsatz.

ENGAGEMENTQUOTE UNTER DEN EHEMALIGEN

in Prozent

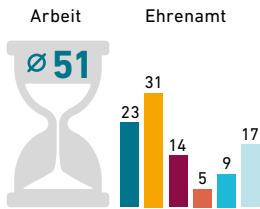


- Ja, ich übe aktuell ehrenamtliche Tätigkeiten aus.
- Nein, ich übe aktuell keine ehrenamtlichen Tätigkeiten aus.

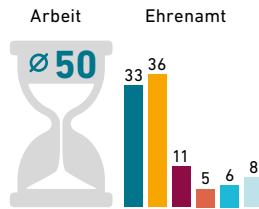
* Anteile freiwillig engagierter Personen nach Bildungsstand aus: *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019.* <https://t1p.de/z8757>

ZEITUMFANG VON ERWERBSARBEIT UND EHRENAMTLICHEM ENGAGEMENT BEI DEN EHRENAMTLICH ENGAGIERTEN

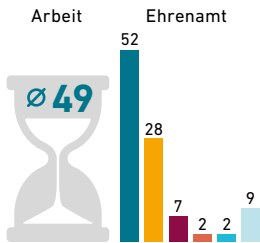
in Stunden/Woche und in Prozent



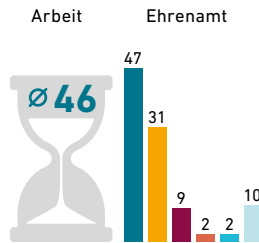
vor 1974



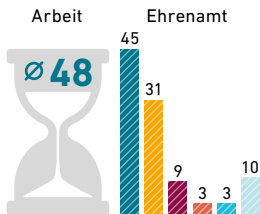
1975 bis 1994



1995 bis 2010



ab 2011



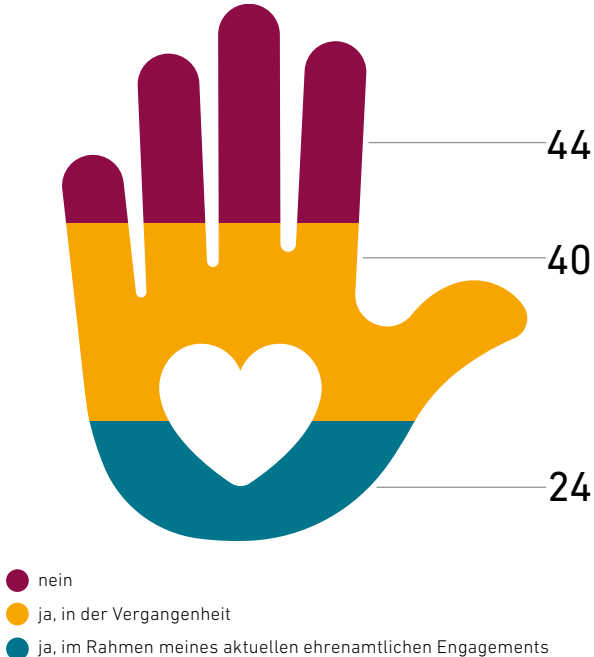
alle Ehemaligen

- bis zu 2 Stunden
- über 2 bis 5 Stunden
- über 5 bis 10 Stunden
- über 10 bis 15 Stunden
- über 15 Stunden
- nicht zu sagen/ich übe keine regelmäßige Tätigkeit aus

LEITUNGSFUNKTION IM EHRENAMT

Knapp ein Viertel aller ehrenamtlich engagierten Ehemaligen übt im Rahmen des aktuellen ehrenamtlichen Engagements eine Leitungs- oder Vorstandsfunktion aus (24 %). 40 % hatten eine solche Position im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit in der Vergangenheit inne.

LEITUNGSFUNKTION IN AKTUELLEN UND FRÜHEREN EHRENÄMTERN in Prozent



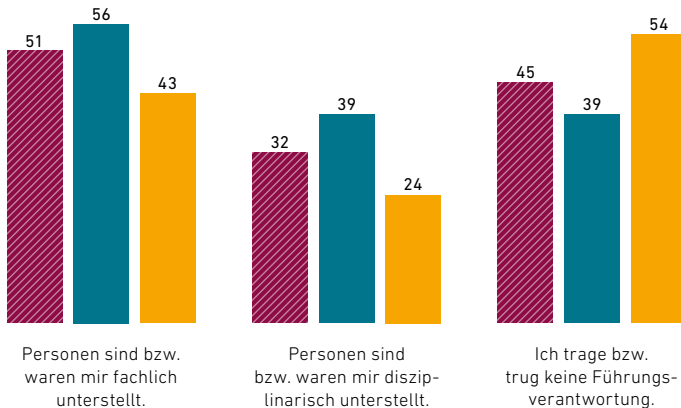
FÜHRUNGSVERANTWORTUNG

Ehemalige tragen häufig Führungsverantwortung, weibliche Ehemalige allerdings seltener als männliche.



Der Begriff der fachlichen Führung umfasst Entscheidungsbefugnisse in Bezug auf die Durchführung der Arbeitsaufgaben. Disziplinarische Führung umfasst Entscheidungsbefugnisse in Bezug auf (formale) personelle Maßnahmen wie Leistungsbeurteilungen, Einstellungen und Kündigungen, Abmahnungen, Versetzungen, Gehaltsfragen, Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen oder Bewilligung von Urlaub, Dienstreisen etc.

FÜHRUNGSVERANTWORTUNG IM GESCHLECHTERVERGLEICH in Prozent



● alle Ehemaligen
 ● männlich
 ● weiblich

»Die Aufnahme und Förderung durch die Studienstiftung haben in mir den Wunsch geweckt, das in mich gesetzte Vertrauen an die Gesellschaft zurückzugeben.«

anonyme Freitextantwort



10

**EFFEKTE UND
WIRKUNGEN DER
FÖRDERUNG**

EFFEKTE DER FÖRDERUNG IN DER SELBSTEINSCHÄTZUNG

Das Stipendium hat am häufigsten dazu ermutigt, das eigene Talent und die eigene Leistungsfähigkeit zu entfalten, fachliche Exzellenz anzustreben und sich hohe Ziele zu setzen.

DIE FÖRDERUNG HAT MICH ERMUTIGT / DARIN BESTÄRKT ... in Prozent



WIRKUNGEN DER IDEELLEN FÖRDERUNG

Die zugeschriebenen Effekte sind umso stärker, je länger die Förderung dauerte und je mehr (längere) Veranstaltungen die Ehemaligen besucht haben.

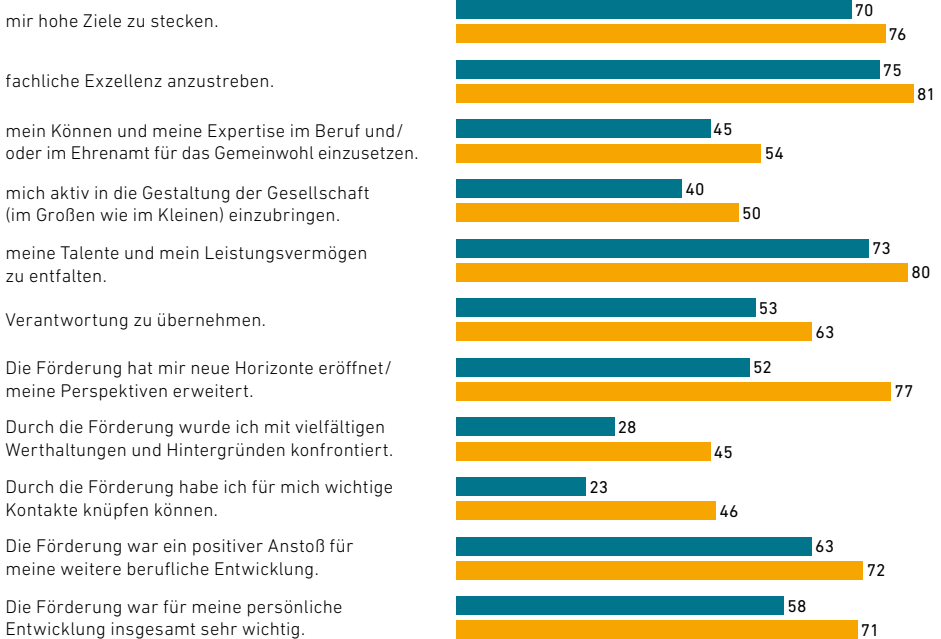


Über alle Kohorten hinweg haben 72% der Ehemaligen mindestens an einem längeren Veranstaltungsformat (Akademie, Sprachkurs, Wissenschaftliches Kolleg) teilgenommen. Nur 2% aller Ehemaligen geben an, nie ein Format der ideellen Förderung in Anspruch genommen zu haben, 1% hat lediglich an Sprechstunden von Vertrauensdozent:innen oder Referent:innen teilgenommen.

EFFEKTE NACH TEILNAHME AM IDEELLEN PROGRAMM

in Prozent

Die Förderung hat mich ermutigt/darin bestärkt ...



● keine Teilnahme an längeren Veranstaltungen

● Teilnahme an mind. einer längeren Veranstaltung

EFFEKTE NACH FÖRDERDAUER

in Prozent

Die Förderung hat mich ermutigt/darin bestärkt ...



● bis zu 2 Jahre* ● länger als 2 Jahre bis 4 Jahre* ● länger als 4 Jahre

* Gemeint ist die gesamte Förderdauer über alle Förderlinien hinweg in Studien- und ggf. Promotionsförderung o. A.

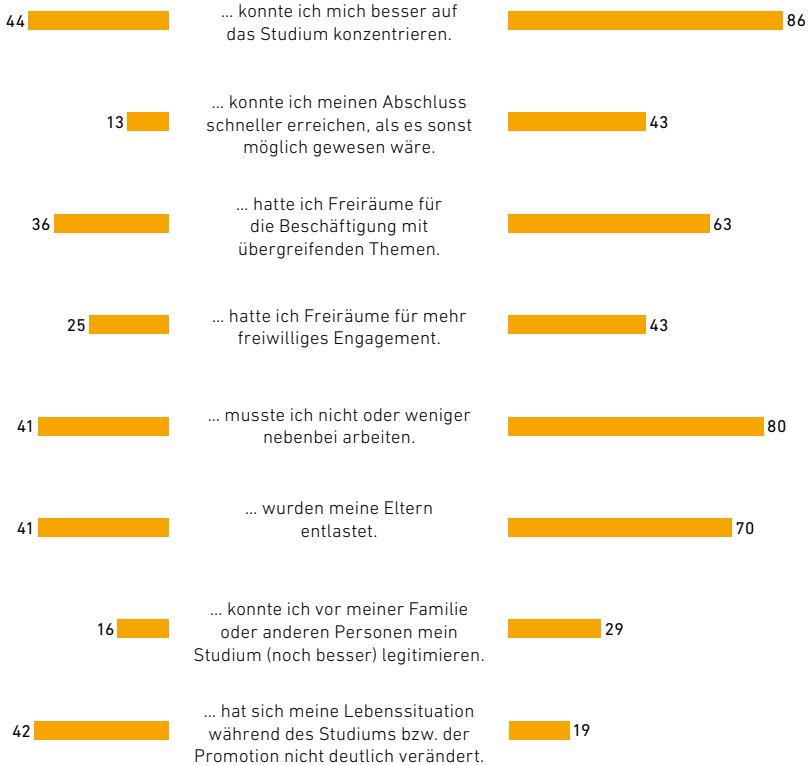
WIRKUNGEN DER FINANZIELLEN FÖRDERUNG

Die zugeschriebenen Effekte sind umso stärker, wenn die Ehemaligen eine höhere finanzielle Förderung erhalten haben.

DURCH DIE FINANZIELLE FÖRDERUNG ... in Prozent

ausschließlich Studienkosten-
pauschale/ehem. „Büchergeld“

Vollstipendium*



* Einkommens- und elternabhängig, angelehnt an BAföG.

Impressum

Herausgeberin: Studienstiftung des deutschen Volkes e. V., Dr. Annette Julius (verantwortlich)

Anschrift: Ahrstraße 41, 53175 Bonn

Telefon: +49 (0)228 82096-0

Telefax: +49 (0)228 82096-103

E-Mail: info@studienstiftung.de

Internet: www.studienstiftung.de

Projektleitung: Eva Zurbrügg

Redaktion: Dr. Saskia Baderschneider,
Dr. Frank Calio, Dr. Roland Hain, Dr. Annette Julius,
Eva Zurbrügg

Layout und Grafik: SeitenPlan GmbH,
Dortmund

Druck: Druckhaus Süd Medien GmbH, Bonn

1. Auflage: Januar 2025/3.000 Stück

Fotos: Thomas Abé (S. 19, 22, 40, 56); David Ausserhofer (S. 12); Johannes Haas (S. 30, 46, 50); Jürgen Hofmann, Eberhard J. Schorr (S. 07); Othmar Rederlechner (Titelbild, S. 60, 66)

HIER FINDEN SIE UNS AUCH

